

## DIDAKTISIERUNG

### Die Frau vom Checkpoint Charlie



Une femme tente de fuir la RDA avec ses deux filles et se fait arrêter à l'aéroport de Bucarest. La femme est emprisonnée, les filles sont envoyées dans un orphelinat. Au bout de quelques années, Jutta Gallus (la mère) obtient le droit de quitter la RDA. On lui a fait croire qu'elle va récupérer ses filles. Mais elle se retrouve toute seule en RFA. Un long combat commence pour récupérer ses filles.

Ce film avec Veronica Ferres dans le rôle principal, est basé sur l'histoire réelle de Jutta Gallus. Son histoire est également racontée dans le livre du même titre par la journaliste Ines Veith (Knaur).

Cette proposition de didactisation est un document de travail en vue d'une exploitation plus complète.

Birgit Töllner



**Zur deutschen Geschichte: Aufgabe: Ordnen Sie die Ereignisse richtig zu.**

1933		Gründung der DDR und der BRD
1945		Anerkennung der DDR unter der Regierung Willy Brandts
1949		Ende des 2. Weltkriegs
1953 (17. Juni)		Bau der Berliner Mauer
1961		Aufstand in der DDR
1972		Wiedervereinigung
9. November 1989		Machtergreifung Hitlers
3. Oktober 1990		Fall der Mauer

**Vokabeln (die hervorgehobenen Wörter lernen)**

gründen	fonder	der Aufstand (¨,e)	le soulèvement
<b>anerkennen (a, a)</b>	<b>reconnaître</b>	<b>die Macht (ä, e)</b>	<b>le pouvoir</b>
<b>das Ende (n)</b>	<b>la fin</b>	<b>der Fall (ä, e)</b>	<b>la chute</b>
der Bau	la construction		

**Zur deutschen Geschichte: Aufgabe: Ordnen Sie die Ereignisse richtig zu.**

1933		Gründung der DDR und der BRD
1945		Anerkennung der DDR unter der Regierung Willy Brandts
1949		Ende des 2. Weltkriegs
1953 (17. Juni)		Bau der Berliner Mauer
1961		Aufstand in der DDR
1972		Wiedervereinigung
9. November 1989		Machtergreifung Hitlers
3. Oktober 1990		Fall der Mauer

**Vokabeln (die hervorgehobenen Wörter lernen)**

gründen	fonder	der Aufstand (¨,e)	le soulèvement
<b>anerkennen (a, a)</b>	<b>reconnaître</b>	<b>die Macht (ä, e)</b>	<b>le pouvoir</b>
<b>das Ende (n)</b>	<b>la fin</b>	<b>der Fall (ä, e)</b>	<b>la chute</b>
der Bau	la construction		

**Zur deutschen Geschichte: Aufgabe: Ordnen Sie die Ereignisse richtig zu.**

1933		Gründung der DDR und der BRD
1945		Anerkennung der DDR unter der Regierung Willy Brandts
1949		Ende des 2. Weltkriegs
1953 (17. Juni)		Bau der Berliner Mauer
1961		Aufstand in der DDR
1972		Wiedervereinigung
9. November 1989		Machtergreifung Hitlers
3. Oktober 1990		Fall der Mauer

**Vokabeln (die hervorgehobenen Wörter lernen)**

gründen	fonder	der Aufstand (¨,e)	le soulèvement
<b>anerkennen (a, a)</b>	<b>reconnaître</b>	<b>die Macht (ä, e)</b>	<b>le pouvoir</b>
<b>das Ende (n)</b>	<b>la fin</b>	<b>der Fall (ä, e)</b>	<b>la chute</b>
der Bau	la construction		

Ergänzen Sie die Namen der Bundesländer

Die elf „alten“ Bundesländer“ (im Westen) und die fünf „neuen“ Bundesländer im Osten

<b>Ehemalige Bundesrepublik Deutschland (BRD)</b> <b>Westdeutschland</b>	<b>Ehemalige Deutsche Demokratische Republik (DDR)</b> <b>Ostdeutschland</b>
Schleswig-Holstein	Mecklenburg-Vorpommern
Niedersachsen	Sachsen-Anhalt
Hamburg	Sachsen
Bremen	
Nordrhein-Westfalen	
Rheinland-Pfalz	
Baden-Württemberg	
Berlin	

Ergänzen Sie die Namen der Bundesländer

Die elf „alten“ Bundesländer“ (im Westen) und die fünf „neuen“ Bundesländer im Osten

<b>Ehemalige Bundesrepublik Deutschland (BRD)</b> <b>Westdeutschland</b>	<b>Ehemalige Deutsche Demokratische Republik (DDR)</b> <b>Ostdeutschland</b>
Schleswig-Holstein	Mecklenburg-Vorpommern
Niedersachsen	Sachsen-Anhalt
Hamburg	Sachsen
Bremen	
Nordrhein-Westfalen	
Rheinland-Pfalz	
Baden-Württemberg	
Berlin	

Ergänzen Sie die Namen der Bundesländer

Die elf „alten“ Bundesländer“ (im Westen) und die fünf „neuen“ Bundesländer im Osten

<b>Ehemalige Bundesrepublik Deutschland (BRD)</b> <b>Westdeutschland</b>	<b>Ehemalige Deutsche Demokratische Republik (DDR)</b> <b>Ostdeutschland</b>
Schleswig-Holstein	Mecklenburg-Vorpommern
Niedersachsen	Sachsen-Anhalt
Hamburg	Sachsen
Bremen	
Nordrhein-Westfalen	
Rheinland-Pfalz	
Baden-Württemberg	
Berlin	

**Die Frau vom Checkpoint Charlie - Arbeitsblatt 1**

**SO FING ALLES AN ...**

Mein politischer Leidensweg begann im Sommer 1982. Ich hatte mich gerade scheiden lassen, meine Mutter war an Krebs gestorben und mein zwölfter Ausreiseantrag abgelehnt worden. Ich wollte nicht mehr länger warten, wollte endlich mit beiden Töchtern in den Westen. Zumal mein Vater schon seit 30 Jahren in der Nähe von Aachen lebte.

Ich hatte es satt, wegen meines Ausreisewunsches ständig wie ein ungehorsames kleines Mädchen den Schikanen des Staates ausgeliefert zu sein. Meinen Job als Informatikerin hatte man mir ohnehin weggenommen. In meiner Verzweiflung riskierte ich die Flucht mit einer Schlepperorganisation.

Es war ein absolut sicherer Tipp...

Ines Veith, *Die Frau vom Checkpoint Charlie*

**Vokabeln (die hervorgehobenen Wörter bitte lernen)**

der Leidensweg (e) croix, le calvaire	le chemin de	<b>der Wunsch ("e)</b> ungehorsam	<b>le souhait</b> désobéissant
<b>sich scheiden lassen (ie,a)</b>	<b>divorcer</b>	die Schikanen	les tracasseries
der Ausreiseantrag	demande	<b>weg/nehmen (i; a, o)</b>	<b>enlever, prendre</b>
d'autorisation de sortie du territoire		<b>die Verzweiflung</b>	<b>le désespoir</b>
<b>ab/lehnen</b>	<b>refuser</b>	<b>die Flucht (en)</b>	<b>la fuite</b>
<b>in der Nähe von</b>	<b>à proximité de</b>	<b>fliehen (floh, ist geflohen)</b>	<b>fuir</b>
<b>es satt haben</b>	<b>en avoir assez</b>	der Schlepper	le passeur
wegen (+gén)	à cause de	<b>der Tipp (fam)</b>	<b>le conseil, le tuyau</b>

**AUFGABE: Lies den Text und ergänze die Informationen.**

Jutta Gallus' Steckbrief im Jahre 1992

Ehe	<i>geschieden</i>
Mutter	
Vater	
Kinder	
Job	
Wunsch	

**Die Frau vom Checkpoint Charlie - Arbeitsblatt 1**

**SO FING ALLES AN ...**

Mein politischer Leidensweg begann im Sommer 1982. Ich hatte mich gerade scheiden lassen, meine Mutter war an Krebs gestorben und mein zwölfter Ausreiseantrag abgelehnt worden. Ich wollte nicht mehr länger warten, wollte endlich mit beiden Töchtern in den Westen. Zumal mein Vater schon seit 30 Jahren in der Nähe von Aachen lebte.

Ich hatte es satt, wegen meines Ausreisewunsches ständig wie ein ungehorsames kleines Mädchen den Schikanen des Staates ausgeliefert zu sein. Meinen Job als Informatikerin hatte man mir ohnehin weggenommen. In meiner Verzweiflung riskierte ich die Flucht mit einer Schlepperorganisation.

Es war ein absolut sicherer Tipp...

Ines Veith, *Die Frau vom Checkpoint Charlie*

**Vokabeln (die hervorgehobenen Wörter bitte lernen)**

der Leidensweg (e) croix, le calvaire	le chemin de	<b>der Wunsch ("e)</b> ungehorsam	<b>le souhait</b> désobéissant
<b>sich scheiden lassen (ie,a)</b>	<b>divorcer</b>	die Schikanen	les tracasseries
der Ausreiseantrag	demande	<b>weg/nehmen (i; a, o)</b>	<b>enlever, prendre</b>
d'autorisation de sortie du territoire		<b>die Verzweiflung</b>	<b>le désespoir</b>
<b>ab/lehnen</b>	<b>refuser</b>	<b>die Flucht (en)</b>	<b>la fuite</b>
<b>in der Nähe von</b>	<b>à proximité de</b>	<b>fliehen (floh, ist geflohen)</b>	<b>fuir</b>
<b>es satt haben</b>	<b>en avoir assez</b>	der Schlepper	le passeur
wegen (+gén)	à cause de	<b>der Tipp (fam)</b>	<b>le conseil, le tuyau</b>

**AUFGABE: Lies den Text und ergänze die Informationen.**

Jutta Gallus' Steckbrief im Jahre 1992

Ehe	<i>geschieden</i>
Mutter	
Vater	
Kinder	
Job	
Wunsch	

### Die Frau vom Checkpoint Charlie - Die Reiseroute

„Hier steht alles drin. Sie werden noch im August eine Urlaubsreise nach Bulgarien antreten. Ihr Urlaubsort und ihre Pension sind bereits gebucht. Auf der Durchreise werden Sie in dem rumänischen Grenzort Severin halten, um in einem Hotel zu übernachten. Dort wird Sie ein Kollege aufsuchen, auch ein jugoslawischer Landsmann. Sie werden ihn an seiner gelben Krawatte erkennen. Er wird Sie mit einem Fährschiff über die Donau nach Jugoslawien bringen. Dort bekommen Sie neue Pässe, und dann reisen Sie als westdeutsche Touristen nach Hause. Okay? Das Restgeld brauchen Sie erst innerhalb eines Jahres zu bezahlen. Es wird sich jemand bei Ihnen melden.“

„Das hört sich alles so einfach an.“

„Ist es im Prinzip auch. Es darf allerdings niemand, wirklich niemand von ihren Absichten wissen. Das kann alles gefährden. Die meisten Fluchten scheitern, weil irgendjemand zu viel erzählt hat.“

Ich hielt mich an die Abmachung. Für alle Verwandten und Bekannten plante ich zum Schein eine Urlaubsreise nach Bulgarien ans Schwarze Meer. Dementsprechend bepackte ich meinen graublauen Lada mit Luftmatratzen und Badezeug. Meine beiden Mädchen wollte ich erst unterwegs oder in Severin einweihen.

Ines Veith, *Die Frau vom Checkpoint Charlie*

### Die Frau vom Checkpoint Charlie Die Reiseroute

„Hier steht alles drin. Sie werden noch im August eine Urlaubsreise nach Bulgarien antreten. Ihr Urlaubsort und ihre Pension sind bereits gebucht. Auf der Durchreise werden Sie in dem rumänischen Grenzort Severin halten, um in einem Hotel zu übernachten. Dort wird Sie ein Kollege aufsuchen, auch ein jugoslawischer Landsmann. Sie werden ihn an seiner gelben Krawatte erkennen. Er wird Sie mit einem Fährschiff über die Donau nach Jugoslawien bringen. Dort bekommen Sie neue Pässe, und dann reisen Sie als westdeutsche Touristen nach Hause. Okay? Das Restgeld brauchen Sie erst innerhalb eines Jahres zu bezahlen. Es wird sich jemand bei Ihnen melden.“

„Das hört sich alles so einfach an.“

„Ist es im Prinzip auch. Es darf allerdings niemand, wirklich niemand von ihren Absichten wissen. Das kann alles gefährden. Die meisten Fluchten scheitern, weil irgendjemand zu viel erzählt hat.“

Ich hielt mich an die Abmachung. Für alle Verwandten und Bekannten plante ich zum Schein eine Urlaubsreise nach Bulgarien ans Schwarze Meer. Dementsprechend bepackte ich meinen graublauen Lada mit Luftmatratzen und Badezeug. Meine beiden Mädchen wollte ich erst unterwegs oder in Severin einweihen.

Ines Veith, *Die Frau vom Checkpoint Charlie*



## **Die Frau vom Checkpoint Charlie - Arbeitsblatt 2**

### **Die Reiseroute**

„Hier steht alles drin. Sie werden noch im August eine Urlaubsreise nach Bulgarien antreten. Ihr Urlaubsort und ihre Pension sind bereits gebucht. Auf der Durchreise werden Sie in dem rumänischen Grenzort Severin halten, um in einem Hotel zu übernachten. Dort wird Sie ein Kollege aufsuchen, auch ein jugoslawischer Landsmann. Er wird Sie mit einem Fährschiff über die Donau nach Jugoslawien bringen. Dort bekommen Sie neue Pässe, und dann reisen Sie als westdeutsche Touristen nach Hause. Okay? Das Restgeld brauchen Sie erst innerhalb eines Jahres zu bezahlen. Es wird sich jemand bei Ihnen melden.“

„Das hört sich alles so einfach an.“

„Ist es im Prinzip auch. Es darf allerdings niemand, wirklich niemand von ihren Absichten wissen. Das kann alles gefährden. Die meisten Fluchten scheitern, weil irgendjemand zu viel erzählt hat. Machen Sie nur das, was auf dem Zettel steht, und halten Sie sich genau an die vereinbarten Zeiten. Dann kann nichts schief gehen. Wir haben schon mehr als hundert Leute geschleust. Alle über die Route Rumänien – Jugoslawien. Sie müssen sich sicher sein, dass Ihnen niemand folgt.“

Ich reichte ihm den Umschlag mit dem Geld. Für neue Pässe eine ganze Menge, aber es würde sich bestimmt auszahlen. Davon war ich überzeugt.

Ich hielt mich an die Abmachung. Für alle Verwandten und Bekannten plante ich zum Schein eine Urlaubsreise nach Bulgarien ans Schwarze Meer. Dementsprechend bepackte ich meinen graublauen Lada mit Luftmatratzen und Badezeug. Meine beiden Mädchen wollte ich erst unterwegs oder in Severin einweihen.

Ines Veith, *Die Frau vom Checkpoint Charlie*



[http://www2.moneymuseum.com/frontend/images/images/hires/62411\\_3\\_de.jpg](http://www2.moneymuseum.com/frontend/images/images/hires/62411_3_de.jpg)

Voraussetzungen für den test: Präterit und Passif

**TEST DE CONNAISSANCES**

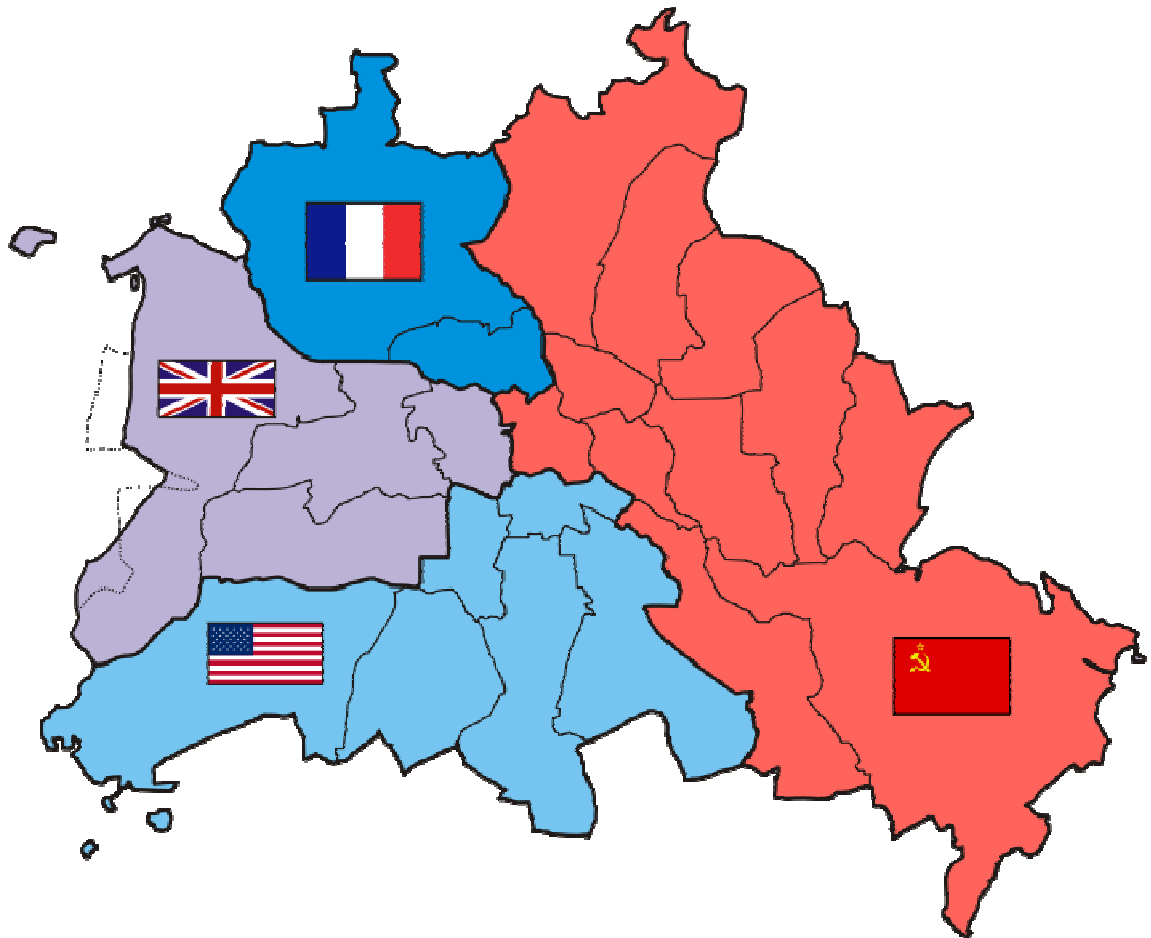
Name \_\_\_\_\_

Deutschland wurde am \_\_\_\_\_ wiedervereinigt. Ein Jahr früher, nämlich am \_\_\_\_\_ war die Mauer gefallen.

Die Mauer war im Jahre \_\_\_\_\_ gebaut worden.

Seit \_\_\_\_\_ gab es zwei deutsche Staaten, die DDR und die BRD. Viele Leute in der DDR waren nicht glücklich über die Politik in der DDR und so gab es \_\_\_\_\_ einen Aufstand.

**Berlin**



1945

Quelle : Wikimedia Commons





[http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/map.cfm?map\\_id=363](http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/map.cfm?map_id=363)



Classeur: VI

DDR = \_\_\_\_\_ en français \_\_\_\_\_

BRD = \_\_\_\_\_ en français \_\_\_\_\_

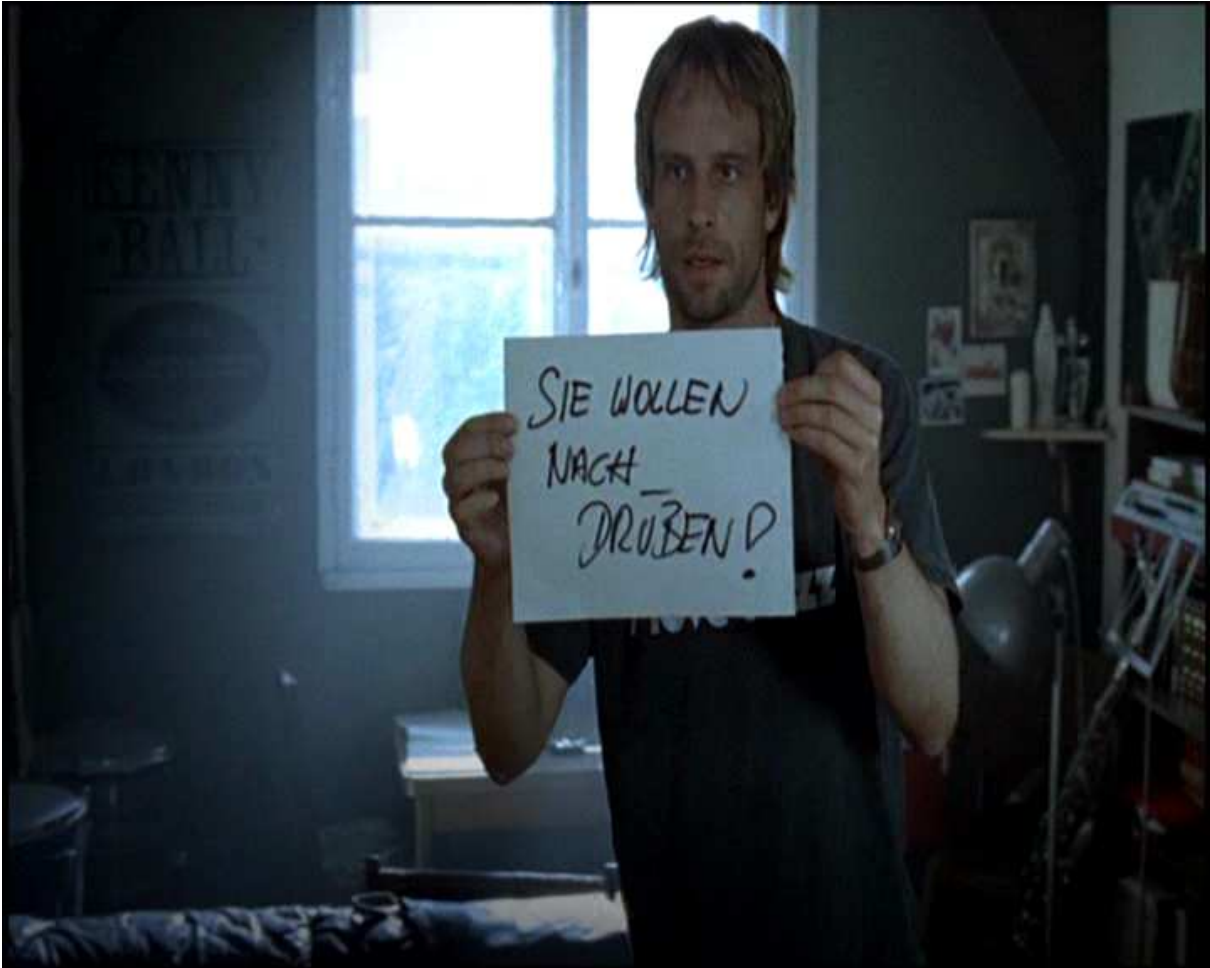
Die DDR war \_\_\_\_\_ deutschland. en français \_\_\_\_\_

Die BRD war \_\_\_\_\_ deutschland. en français \_\_\_\_\_

Das System in der DDR war \_\_\_\_\_ und in der BRD \_\_\_\_\_ .

Heute gibt es die \_\_\_\_\_ nicht mehr.





Cette photo peut servir de support à une expression orale.

- a) pour formuler des hypothèses
- b) pour raconter l'histoire









enttäuscht  
trösten  
heiraten

Frau Bender und Herr Koch :

- lassen sich scheiden
- wollen heiraten
- gehen zu einer Hochzeit

Frau Bender ist unruhig

- ihre Mutter ist nicht da
- ihr Vater ist nicht da
- sie hat ihre Papiere vergessen.

Das Telegramm an Frau Bender enthält

- eine gute Nachricht
- eine schlechte Nachricht

eine schlechte Nachricht bekommen  
Besuchserlaubnis für die BRD

## Im Büro für Besucherlaubnisse

- Beamter: Sie haben einen Sperrvermerk  
Bender: Was heißt das?  
Beamter: Sie sind bei uns kein unbeschriebenes Blatt, Frau Bender. Sie lesen kapitalistische Zeitschriften und hören westliche Musik.  
Bender: Das ist ja lächerlich
- Beamter: Ich habe hier Berichte über staatsfeindliche Äusserungen aus Ihrem Kombinat.  
Bender: Ich sage nur die Wahrheit.  
Beamter: Sie sind von den Brigadeversammlungen ausgeschlossen worden. Sie verunglimpfen unseren Staat und die Partei.  
Bender: Ich erlaube mir eine eigene Meinung. Hören Sie, Sie müssen keine Angst haben, dass ich nicht wiederkomme: schließlich habe ich zwei Kinder.  
Beamter: Also ich sehe es einer Mutter nicht an, ob sie ihre Kinder liebt.  
Bender: Bitte lassen Sie mich zu meinem Vater, er liegt schwerverletzt im Krankenhaus. Bitte.  
Beamter: Von „schwerverletzt“ steht hier nichts.  
Bender: Wenn es nicht ernst ist, schreibt man kein Telegramm.  
Beamter: Dieser Telegrammtrick ist nicht neu.  
Was glauben Sie, was für begnadete Schauspieler ich hier schon sitzen hatte, Frau Bender. Ich bezweifle, dass die Bindung zu Ihrem Vater so stark ist, wie Sie hier tun. Sie sind doch bei Ihrer Mutter aufgewachsen. Eine Tüchtige Genossin im übrigen .. und der Vater ist ohne Familie in den Westen gegangen. Da waren Sie neun Jahre alt. Waren Sie von Ihrem Vater nicht enttäuscht? Einem Republikflüchtling?
- Bender: Mein Vater ist aus beruflichen Gründen weggegangen und meine Mutter wollte ihre Heimat nicht verlassen. Es war klar, dass das Kind bei seiner Mutter bleibt. Er hat es immer bereut, dass er mich nicht mitgenommen hat.
- Beamter: Bereuen Sie das auch?  
Bender: Ja!  
Beamter: Stellen Sie einen schriftlichen Antrag.  
Bender: Aber das kann doch dann Wochen dauern.



## Die Frau vom Checkpoint Charlie – Arbeitsblatt 2- Im Büro für Besucherlaubnisse

Beamter: Sie haben einen Sperrvermerk

Bender: Was \_\_\_\_\_ das?

Beamter: Sie sind bei uns kein unbeschriebenes Blatt, Frau Bender. Sie lesen kapitalistische Zeitschriften und hören westliche \_\_\_\_\_.

Bender: Das ist ja \_\_\_\_\_ .

Beamter: Ich habe hier Berichte über staatsfeindliche Äusserungen aus Ihrem Kombinat.

Bender: Ich sage nur die \_\_\_\_\_.

Beamter: Sie sind von den Brigadeversammlungen ausgeschlossen worden. Sie verunglimpfen unseren Staat und die \_\_\_\_\_.

Bender: Ich erlaube mir eine eigene Meinung. Hören Sie, Sie müssen keine \_\_\_\_\_ haben, dass ich nicht wiederkomme: schließlich habe ich zwei \_\_\_\_\_.

Beamter: Also ich sehe es einer Mutter nicht an, ob sie ihre Kinder \_\_\_\_\_.

Bender: Bitte lassen Sie mich zu meinem \_\_\_\_\_, er liegt schwerverletzt im \_\_\_\_\_.  
Bitte.

Beamter: Von „schwerverletzt“ steht hier \_\_\_\_\_.

Bender: Wenn es nicht ernst ist, schreibt man kein Telegramm.

Beamter: Dieser Telegrammtrick ist nicht \_\_\_\_\_.

Was glauben Sie, was für begnadete Schauspieler ich hier schon sitzen hatte, Frau Bender. Ich bezweifle, dass die Bindung zu Ihrem Vater so stark ist, wie Sie hier tun. Sie sind doch bei Ihrer Mutter \_\_\_\_\_. Eine tüchtige Genossin im Übrigen .. und der Vater ist ohne Familie in den Westen gegangen. Da waren Sie \_\_\_\_\_ Jahre alt. Waren Sie von Ihrem Vater nicht \_\_\_\_\_? Einem Republikflüchtling?

Bender: Mein Vater ist aus beruflichen Gründen weggegangen und meine Mutter wollte ihre Heimat nicht \_\_\_\_\_. Es war klar, dass das Kind bei seiner Mutter bleibt. Er hat es immer bereut, dass er mich nicht \_\_\_\_\_ hat.

Beamter: Bereuen Sie das auch?

Bender: Ja!

Beamter: Stellen Sie einen \_\_\_\_\_ Antrag.

Bender: Aber das kann doch dann \_\_\_\_\_ dauern.



# Grenzgebiet

Frontier Area    Région frontière    Пограничная зона

Betreten und Befahren verboten

Passage not allowed

Défense de passage

Вход и въезд воспрещаются

# BILDER FÜR EINE MÜNDLICHE ZUSAMMENFASSUNG

1.



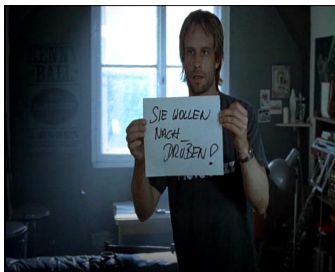
2.



3.



4.



5.



6.



7.



8.



9.



10.



11.



12.



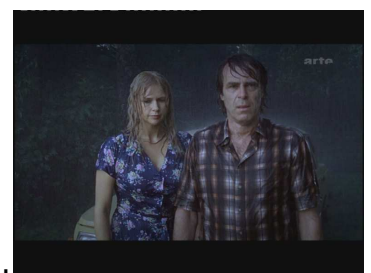
13.



14.



15.



16.



17.



18.







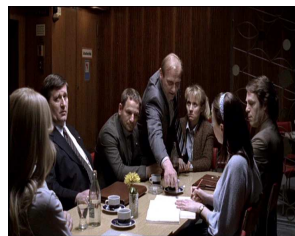
## EINE ZUSAMMENFASSUNG DES FILMS VON DEN SCHÜLERN DER SECONDE 1+2



Der Film heißt „Die Frau vom Checkpoint Charlie“. Die Hauptdarstellerin ist Veronika Ferres. Sie spielt Sara Bender. Der Film wurde 2007 für Das Erste produziert. Der Regisseur ist Miguel Alexandre. Der Film spielt 1982 in der ehemaligen DDR und erzählt eine wahre Geschichte.

In der ersten Szene sehen wir, wie Frau Bender zu einem Schlepper geht.

Sie will erfahren, wie sie in den Westen gehen kann. Sie muss so tun, als wolle sie ihm gratulieren und schenkt ihm Blumen und Sekt. Das ist das vereinbarte Zeichen. Der Schlepper schreibt „Sie wollen nach drüben!“ auf ein Blatt Papier. Sie können in der Wohnung des Schleppers nicht frei sprechen, denn sie werden überwacht. Deshalb gehen sie spazieren.



Dann kommt eine Rückblende. Wir sehen Frau Bender, als sie fünf Monate früher mit dem Fahrrad nach Hause fährt. Die Stimmung ist fröhlich. Dann sehen wir Frau Bender auf ihrer Arbeit bei einer Besprechung. Da beginnen die Probleme. Sie äußert sich kritisch und das gefällt ihrem Chef überhaupt nicht.

Die nächste Szene spielt in einer Sporthalle. Sara Benders Tochter tanzt vor einer Jury. Sie sieht konzentriert aus. Sie tanzt gut und ohne Fehler. Ein Jurymitglied nickt wohlwollend. Aber eine Frau schüttelt den Kopf und zeigt in ein Buch. Also muss sich Silvia wieder setzen. Sie sieht enttäuscht aus und versteht die negative Reaktion der Jury nicht. Hier sehen wir, dass die Tochter wegen des Verhaltens der Mutter bestraft wird.



Die nächste Szene spielt auf dem Standesamt. Sara Bender und ihr Freund Peter wollen heiraten. Doch kurz vor der Zeremonie bekommt Sara Bender ein Telegramm. Sie erfährt, dass ihr Vater einen Unfall hatte und in Westdeutschland in einem Krankenhaus liegt. Sie verlässt sofort das Standesamt und will einen Besuchsantrag stellen. Aber ihre Ausreiseerlaubnis wird abgelehnt. Sie erfährt, dass sie einen „Sperrvermerk“ hat, weil sie westliche Musik hört, westliche Zeitschriften liest und sich kritisch geäußert hat. In der folgenden Nacht fährt sie allein mit ihrem Lada an die Grenze und weint. Am nächsten Morgen erfährt sie, dass ihr Vater gestorben ist.



## EINE ZUSAMMENFASSUNG DES FILMS VON DEN SCHÜLERN DER SECONDE 1+2



Der Film heißt „Die Frau vom Checkpoint Charlie“. Die Hauptdarstellerin ist Veronika Ferres. Sie spielt Sara Bender. Der Film wurde 2007 für Das Erste produziert. Der Regisseur ist Miguel Alexandre. Der Film spielt 1982 in der ehemaligen DDR und erzählt eine wahre Geschichte.

In der ersten Szene sehen wir, wie Frau Bender zu einem Schlepper geht.

Sie will erfahren, wie sie in den Westen gehen kann. Sie muss so tun, als wolle sie ihm gratulieren und schenkt ihm Blumen und Sekt. Das ist das vereinbarte Zeichen. Der Schlepper schreibt „Sie wollen nach drüben!“ auf ein Blatt Papier. Sie können in der Wohnung des Schleppers nicht frei sprechen, denn sie werden überwacht. Deshalb gehen sie spazieren.



Dann kommt eine Rückblende. Wir sehen Frau Bender, als sie fünf Monate früher mit dem Fahrrad nach Hause fährt. Die Stimmung ist fröhlich. Dann sehen wir Frau Bender auf ihrer Arbeit bei einer Besprechung. Da beginnen die Probleme. Sie äußert sich kritisch und das gefällt ihrem Chef überhaupt nicht.

Die nächste Szene spielt in einer Sporthalle. Sara Benders Tochter tanzt vor einer Jury. Sie sieht konzentriert aus. Sie tanzt gut und ohne Fehler. Ein Jurymitglied nickt wohlwollend. Aber eine Frau schüttelt den Kopf und zeigt in ein Buch. Also muss sich Silvia wieder setzen. Sie sieht enttäuscht aus und versteht die negative Reaktion der Jury nicht. Hier sehen wir, dass die Tochter wegen des Verhaltens der Mutter bestraft wird.



Die nächste Szene spielt auf dem Standesamt. Sara Bender und ihr Freund Peter wollen heiraten. Doch kurz vor der Zeremonie bekommt Sara Bender ein Telegramm. Sie erfährt, dass ihr Vater einen Unfall hatte und in Westdeutschland in einem Krankenhaus liegt. Sie verlässt sofort das Standesamt und will einen Besuchsantrag stellen. Aber ihre Ausreiseerlaubnis wird abgelehnt. Sie erfährt, dass sie einen „Sperrvermerk“ hat, weil sie westliche Musik hört, westliche Zeitschriften liest und sich kritisch geäußert hat. In der folgenden Nacht fährt sie allein mit ihrem Lada an die Grenze und weint. Am nächsten Morgen erfährt sie, dass ihr Vater gestorben ist.



## EINE ZUSAMMENFASSUNG DES FILMS VON DEN SCHÜLERN DER SECONDE 1+2

**Schneiden Sie die Textabschnitte und die Bilder aus. Bringen Sie Ordnung in den Text und ordnen Sie jedem Textabschnitt ein Bild zu.**

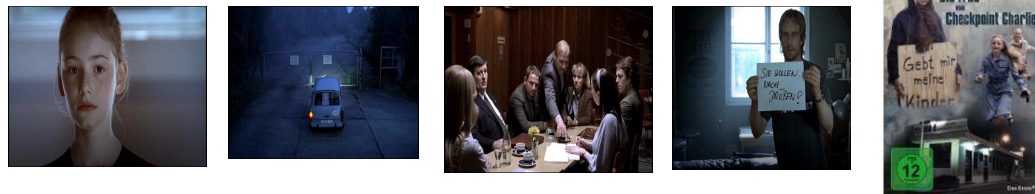
Dann kommt eine Rückblende. Wir sehen Frau Bender, als sie fünf Monate früher mit dem Fahrrad nach Hause fährt. Die Stimmung ist fröhlich. Dann sehen wir Frau Bender auf ihrer Arbeit bei einer Besprechung. Da beginnen die Probleme. Sie äußert sich kritisch und das gefällt ihrem Chef überhaupt nicht.

Die nächste Szene spielt auf dem Standesamt. Sara Bender und ihr Freund Peter wollen heiraten. Doch kurz vor der Zeremonie bekommt Sara Bender ein Telegramm. Sie erfährt, dass ihr Vater einen Unfall hatte und in Westdeutschland in einem Krankenhaus liegt. Sie verlässt sofort das Standesamt und will einen Besuchsantrag stellen. Aber ihre Ausreiseerlaubnis wird abgelehnt. Sie erfährt, dass sie einen „Sperrvermerk“ hat, weil sie westliche Musik hört, westliche Zeitschriften liest und sich kritisch geäußert hat. In der folgenden Nacht fährt sie allein mit ihrem Lada an die Grenze und weint. Am nächsten Morgen erfährt sie, dass ihr Vater gestorben ist.

In der ersten Szene sehen wir, wie Frau Bender zu einem Schlepper geht. Sie will erfahren, wie sie in den Westen gehen kann. Sie muss so tun, als wolle sie ihm gratulieren und schenkt ihm Blumen und Sekt. Das ist das vereinbarte Zeichen. Der Schlepper schreibt „Sie wollen nach drüben!“ auf ein Blatt Papier. Sie können in der Wohnung des Schleppers nicht frei sprechen, denn sie werden überwacht. Deshalb gehen sie spazieren.

Der Film heißt „Die Frau vom Checkpoint Charlie“. Die Hauptdarstellerin ist Veronika Ferres. Sie spielt Sara Bender. Der Film wurde 2007 für Das Erste produziert. Der Regisseur ist Miguel Alexandre. Der Film spielt 1982 in der ehemaligen DDR und erzählt eine wahre Geschichte.

Die nächste Szene spielt in einer Sporthalle. Sara Benders Tochter tanzt vor einer Jury. Sie sieht konzentriert aus. Sie tanzt gut und ohne Fehler. Ein Jurymitglied nickt wohlwollend. Aber eine Frau schüttelt den Kopf und zeigt in ein Buch. Also muss sich Silvia wieder setzen. Sie sieht enttäuscht aus und versteht die negative Reaktion der Jury nicht. Hier sehen wir, dass die Tochter wegen des Verhaltens der Mutter bestraft wird.



**Schneiden Sie die Textabschnitte und die Bilder aus. Bringen Sie Ordnung in den Text und ordnen Sie jedem Textabschnitt ein Bild zu.**

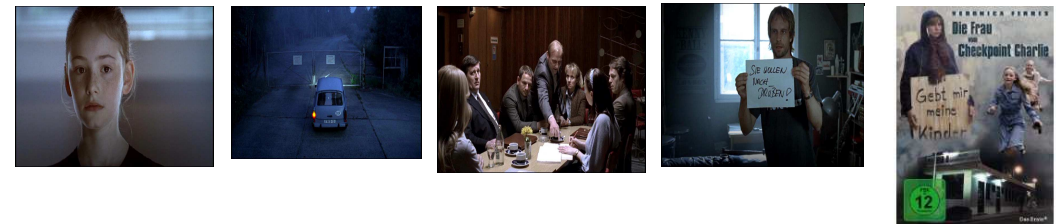
Dann kommt eine Rückblende. Wir sehen Frau Bender, als sie fünf Monate früher mit dem Fahrrad nach Hause fährt. Die Stimmung ist fröhlich. Dann sehen wir Frau Bender auf ihrer Arbeit bei einer Besprechung. Da beginnen die Probleme. Sie äußert sich kritisch und das gefällt ihrem Chef überhaupt nicht.

Die nächste Szene spielt auf dem Standesamt. Sara Bender und ihr Freund Peter wollen heiraten. Doch kurz vor der Zeremonie bekommt Sara Bender ein Telegramm. Sie erfährt, dass ihr Vater einen Unfall hatte und in Westdeutschland in einem Krankenhaus liegt. Sie verlässt sofort das Standesamt und will einen Besuchsantrag stellen. Aber ihre Ausreiseerlaubnis wird abgelehnt. Sie erfährt, dass sie einen „Sperrvermerk“ hat, weil sie westliche Musik hört, westliche Zeitschriften liest und sich kritisch geäußert hat. In der folgenden Nacht fährt sie allein mit ihrem Lada an die Grenze und weint. Am nächsten Morgen erfährt sie, dass ihr Vater gestorben ist.

In der ersten Szene sehen wir, wie Frau Bender zu einem Schlepper geht. Sie will erfahren, wie sie in den Westen gehen kann. Sie muss so tun, als wolle sie ihm gratulieren und schenkt ihm Blumen und Sekt. Das ist das vereinbarte Zeichen. Der Schlepper schreibt „Sie wollen nach drüben!“ auf ein Blatt Papier. Sie können in der Wohnung des Schleppers nicht frei sprechen, denn sie werden überwacht. Deshalb gehen sie spazieren.

Der Film heißt „Die Frau vom Checkpoint Charlie“. Die Hauptdarstellerin ist Veronika Ferres. Sie spielt Sara Bender. Der Film wurde 2007 für Das Erste produziert. Der Regisseur ist Miguel Alexandre. Der Film spielt 1982 in der ehemaligen DDR und erzählt eine wahre Geschichte.

Die nächste Szene spielt in einer Sporthalle. Sara Benders Tochter tanzt vor einer Jury. Sie sieht konzentriert aus. Sie tanzt gut und ohne Fehler. Ein Jurymitglied nickt wohlwollend. Aber eine Frau schüttelt den Kopf und zeigt in ein Buch. Also muss sich Silvia wieder setzen. Sie sieht enttäuscht aus und versteht die negative Reaktion der Jury nicht. Hier sehen wir, dass die Tochter wegen des Verhaltens der Mutter bestraft wird.









19. Minute

Sarah Bender: Guten Morgen

Kollegin: Herzliches Beileid, Sahra. Ich hab' in den letzten Tagen oft an dich gedacht.

SB Danke.

Kollege: Ja, tut mir auch sehr Leid, Sarah.

...

Wer war dein Vater denn? ... War der nicht Ingenieur bei Siemens oder so? Ich weiss, wie schwer das ist, seinen Vater zu verlieren.

SB: Pass auf, dass du nicht an deiner Falschheit verschluckst.

Bitte?!

Du hast die Berichte über mich geschrieben!

Ich weiss nicht, wovon du redest.

Deswegen konnte ich meinen Vater nicht mehr sehen!

Du bist selbst schuld, dass du nicht reisen durftest. Wer quer treibt, muss auch die Konsequenzen tragen.

...

Anruf

Wenn Sie Ihren Ausreiseantrag zurückziehen, Frau Bender, können Sie wieder als technische Leiterin arbeiten.

Genosse Heilert: Ihr Platz!

## GESPRÄCH IM AUTO (23.- Minute)



- Peter: Ich glaube, das zieht schnell vorüber.  
Sarah: Du musst deinen Ausreiseantrag stellen.  
Peter: Ach so.  
Sarah: Ich wünsche mir, dass du das auch tust.  
Peter: Wollten wir nicht gerade noch heiraten?  
Sarah: Daran hat sich nichts geändert, aber hier nicht mehr.  
Peter: Wissen die Kinder davon?  
Sarah: Ich sag' es ihnen erst, wenn es geklappt hat.  
Peter: Ich leb hier seit 42 Jahren, ich bin hier geboren, aufgewachsen. Mit 24, da wollte ich unbedingt weg. Da ist mein Vater gestorben. Ich find' hier auch nicht alles so toll. Aber wir können doch nicht alle weglaufen. Wir sind ein Land im Aufbau. Ich mag meine Arbeit. Drüben müsste ich wieder ganz von vorne anfangen. Meine Mutter ist auch nicht mehr die Jüngste. Ich würd' sie ungern allein lassen.  
Sarah: Deine Mutter ist sehr gerne allein.  
Sarah: Ich will aber nicht ohne dich gehen. Die Mädchen auch nicht.  
Peter: Dann fangen wir eben ein neues Leben an.  
Sarah: Das hätte ich nicht gedacht!  
Peter: Was?  
Sarah: Dass es so einfach ist.  
Peter: Ich tue alles für dich.

## GESPRÄCH IM AUTO (23.- 26. Minute) - Arbeitsblatt



### Bitte ergänzen Sie. (15 Punkte)

Peter: Ich glaube, das zieht schnell vorüber.

Sarah: Du musst deinen Ausreiseantrag \_\_\_\_\_.

Peter: Ach so.

Sarah: Ich \_\_\_\_\_ mir, dass du das auch tust.

Peter: Wollten wir nicht gerade noch \_\_\_\_\_?

Sarah: Daran hat sich nichts geändert, aber hier nicht mehr.

Peter: \_\_\_\_\_ die Kinder davon?

Sarah: Ich sag' es ihnen erst, wenn es geklappt hat.

Peter: Ich leb hier seit 42 Jahren, ich bin hier \_\_\_\_\_,  
\_\_\_\_\_. Mit 24, da wollte ich unbedingt weg. Da ist mein  
\_\_\_\_\_ gestorben. Ich find' hier auch nicht alles so  
\_\_\_\_\_. Aber wir können doch nicht alle weglaufen. Wir sind ein  
Land im Aufbau. Ich mag meine Arbeit. Drüben müsste ich wieder ganz von vorne  
\_\_\_\_\_. Meine Mutter ist auch nicht mehr die Jüngste. Ich würd'  
sie ungern \_\_\_\_\_ lassen.

Sarah: Deine \_\_\_\_\_ ist sehr gerne allein.

Sarah: Ich will aber nicht ohne dich \_\_\_\_\_. Die Mädchen auch nicht.

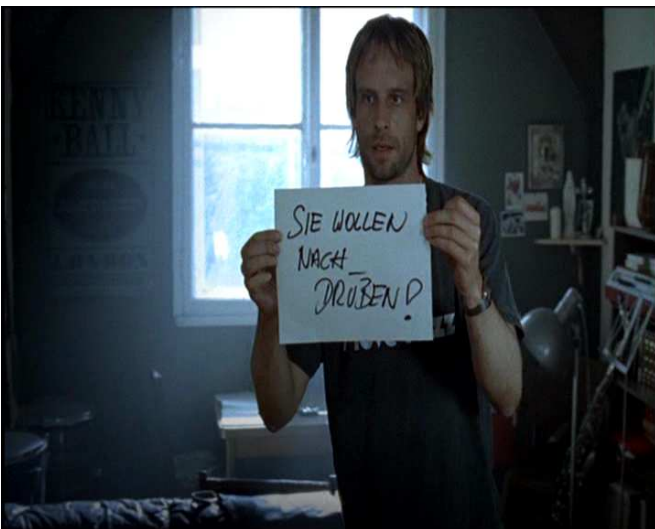
Peter: Dann fangen wir eben ein neues \_\_\_\_\_ an.

Sarah: Das hätte ich nicht gedacht!

Peter: Was?

Sarah: Dass es so \_\_\_\_\_ ist.

Peter: Ich \_\_\_\_\_ alles für dich.





5 MONATE FRÜHER



































Ich muss euch mitteilen, dass ihr nicht mit ins Pionierlager dürft.

Warum denn?

Wir haben doch gar nichts gemacht!

Tut mir Leid.

Dann geht ihr überhaupt nicht mehr hin.

Aber Mama, ich will doch mal studieren, Ärztin werden. Ich muss da weiter hin!

Welches Gemüse fällt auf den Boden? (c'est le symbole des légumes en RDA, on le retrouve dans Sonnenallee)

Es war dir nicht ernst mit der Ausreise.



40.-

Sarah: Können wir uns kurz unterhalten?

Wusstest du ,was von den Fluchtplänen deines Freundes?

Kollegin: Das hat mich die Stasi drei Wochen immer wieder gefragt.

Sarah: Und?

Kollegin: Ich wollte mit, aber ....dann habe ich Angst gekriegt. Aber ich hab' ihm geholfen.  
Frag nach Marek. Sag, du willst ihm gratulieren.





















Sarah Bender: Ich finde es unglaublich, dass Sie meine Kinder und mich an meiner Heimreise hindern.

Beamter: Frau Bender, jetzt hören Sie auf mit dem Theater. Setzen Sie sich. Bitte! Sie sind Bürgerin der DDR und haben sich unter Vorspiegelung falscher Tatsachen verbotswidrig BRD-Pässe besorgt.

Sarah Bender: Ist das so Ihre Masche? Unbescholtene West-Bürger von der Strasse aufzusammeln? Kriegen Sie sonst Ihr Land nicht voll?

Beamter: Ihre Frechheit werden Sie noch bereuen.

So, setzt euch doch!

Sara Bender: Halten Sie meine Kinder hier raus!

Beamter: Sie setzen sich sofort wieder hin! – Danke Genossen.  
Bitte. Na, wollt ihr 'was trinken?

Also gut, eure Mutti, die lügt uns an. Und das macht man doch nicht. Das wisst ihr doch, oder? Jetzt wollen wir doch mal sehen, ob ihr wisst, was die Wahrheit ist. Wie heisst ihr denn?

Sabine: Bine. Sabine Bender. Ich wohne in Westdeutschland.

Silvia: Silvia Bender. Hannover. Ich wohne in der Zimmermannstrasse 17.

Beamter: Gut dressiert. Und wo wohnt ihr nun wirklich?

Sara Bender: Die Kinder haben nun ihre Antwort gegeben.

Beamter: Ja schön. Ihr wisst es vielleicht nicht. Aber eure Mutter hat ein Verbrechen begangen. Ein Verbrechen, dass sehr hart bestraft wird. Mit Gefängnis.

Sara Bender: Hört einfach nicht hin.

Beamter: Ihr wollt doch sicherlich nicht, dass eure Mutter ins Gefängnis kommt, oder? Ihr könnt eurer Mutti helfen, wenn ihr uns die Wahrheit sagt. Also: wo seid ihr zu Hause?

Sabine: Mama?

Sara Bender: Erfurt. Roas-Luxemburg-Strasse 4.

Beamter: Tja, da könnt ihr mal sehen. Lügen haben kurze Beine.  
Rühren Sie meine Töchter nicht an!

Beamter: Abführen!





## Hörverständnis-Test. Ergänzen Sie. 1:11 -1:14

Name: \_\_\_\_\_

Sarah Bender: Ich finde es unglaublich, dass Sie meine \_\_\_\_\_ und mich an meiner Heimreise hindern.

Beamter: Frau Bender, jetzt \_\_\_\_\_ Sie \_\_\_\_\_ mit dem Theater. Setzen Sie sich. Bitte! Sie sind Bürgerin der DDR und haben sich unter Vorspiegelung falscher Tatsachen verbotswidrige BRD-Pässe besorgt.

Sarah Bender: Ist das so Ihre Masche? Unbescholtene West-Bürger von der Strasse aufzusammeln? Kriegen Sie sonst Ihr \_\_\_\_\_ nicht voll?

Beamter: Ihre Frechheit werden Sie noch bereuen.  
So, setzt euch doch!

Sara Bender: Halten Sie meine Kinder hier raus!

Beamter: Sie setzen sich sofort wieder hin! – Danke Genossen.  
Bitte. Na, wollt ihr 'was \_\_\_\_\_?  
Also gut, eure Mutti, die lügt uns an. Und das macht man doch nicht. Das wisst ihr doch, oder? Jetzt \_\_\_\_\_ wir doch mal sehen, ob ihr wisst, was die \_\_\_\_\_ ist. Wie heisst ihr denn?

Sabine: Bine. Sabine Bender. Ich wohne in \_\_\_\_\_.

Silvia: Silvia Bender. Hannover. Ich wohne in der Zimmermannstrasse 17.

Beamter: Gut dressiert. Und wo wohnt ihr nun wirklich?

Sara Bender: Die Kinder haben ihre Antwort \_\_\_\_\_.

Beamter: Ja schön. Ihr wisst es \_\_\_\_\_ nicht, aber eure Mutter hat ein Verbrechen begangen. Ein Verbrechen, das sehr hart bestraft wird. Mit Gefängnis.

Sara Bender: Hört \_\_\_\_\_ nicht hin.

Beamter: Ihr wollt doch sicherlich nicht, dass eure Mutter ins Gefängnis kommt, oder? Ihr könnt eurer Mutti \_\_\_\_\_, wenn ihr uns die Wahrheit sagt. Also: wo seid ihr zu \_\_\_\_\_?

Sabine: Mama?

Sara Bender: Erfurt. Roas-Luxemburg-Strasse 4.

Beamter: Tja, da \_\_\_\_\_ ihr mal sehen. Lügen haben kurze Beine.  
Rühren Sie meine \_\_\_\_\_ nicht an!

Beamter: Abführen!

### **Vernehmung in Bukarest**

„Na also!“. Der Konsul zündete sich einen Zigarillo an. „Ihre Kleinen haben alles gesagt. Sie wohnen in Dresden-Omsewitz und waren angeblich auf der Durchreise nach Bulgarien. Das stimmt jedoch auch nicht so ganz. Wir wissen, dass Sie mit Hilfe einer jugoslawischen Schlepperorganisation flüchten wollten. Uns interessieren jetzt die Namen. Ich hoffe, Sie verhalten sich in Zukunft etwas kooperativer. Das könnte Ihre Haftzeit ein wenig schrumpfen lassen.“

Haft! Er hatte ein Wort ausgesprochen, das ich bislang eisern verdrängt hatte. Musste ich jetzt ins Gefängnis? Und meine Mädchen in ein Heim? Es war nicht auszudenken.

„Mein Vater lebt drüben, und ich wollte seit drei Jahren ausreisen. Man hat meine Anträge entweder nicht beantwortet oder abgelehnt. Da habe ich mich dazu entschlossen, auf eigene Faust zu handeln. Jetzt warten meine Angehörigen auf mich.“

„Na also!“ Der Konsul pustete seinen Zigarillo-Qualm in den fensterlosen Raum. „Die alte Leier. Kennen Sie denn die Gesetze der DDR nicht? Republikflucht ist eine Straftat.“

[...]

In Begleitung von drei bewaffneten Sicherheitsleuten gingen wir in die kleine Bar und tranken etwas. Wehmütig blickte ich auf die vielen Passagiere hinter der Glasscheibe. Gruppe um Gruppe wurde aufgerufen. Hinter dem Glas begann die Freiheit. Dort starteten die Flugzeuge in alle Himmelsrichtungen. Ich saß hier, durfte keinen Schritt weg, war eingesperrt, und draußen tummelte sich das Leben. Auch eine Lufthansa-Maschine stand auf dem Rollfeld. Ein paar Schritte nur entfernt. Aber ich wagte es nicht, mich zu rühren. Ohne Kinder vielleicht ... Aber ich konnte doch meine Kinder nicht in Gefahr bringen. Eine Welle der Traurigkeit brach über mich herein, doch ich schluckte tapfer die aufsteigenden Tränen hinunter. Wir wurden zurück in unser Zimmer begleitet.

[...] Gleich nach dem Frühstück ging ich in den Laden und tat so, als suche ich etwas in den Regalen. Ich hatte eine Lufthansa-Stewardess entdeckt, die sich in der Kosmetikabteilung etwas aussuchte und dann zur Kasse ging. Ich lief ihr hinterher und stieß sie an. „Ich werde hier gewaltsam festgehalten! Kann nicht lange mit Ihnen sprechen! Kommen Sie bitte zu den Damentoiletten!“ flüsterte ich. [...]

Es hatte nur ein paar Sekunden gedauert. Aber ich hatte Angst, dass mich die Stewardess für eine Verrückte halten würde und nicht zu den Toiletten kam.

Doch zwei Minuten später erschien sie. „Danke, dass sie gekommen sind!“

„Was ist los mit Ihnen? Sie wirken ja ganz verstört! Werden Sie von jemandem bedroht?“ ...] „Ich komme aus der DDR. Wollte in Rumänien mit meinen beiden Töchtern nach Jugoslawien und dann raus. Sie haben uns geschnappt, und jetzt sitzen wir hier fest und sollen mit einer Sondermaschine der Interflug zurückgebracht werden. Direkt ins Gefängnis!“

„Oh Gott, das ist ja schrecklich! So was gibt es hier auf dem Flugplatz? Können wir Sie nicht mitnehmen? Vielleicht – wenn ich mit dem Piloten spreche...“

Das ist sinnlos! Ich werde bewacht. Nur in der Toilette lassen sie mich in Ruhe. Sie haben Schießbefehl, falls wir zu fliehen versuchen. Sie können mir nur helfen, wenn Sie unsere Namen und das, was mit uns geschehen ist, ans „Amt für innerdeutsche Beziehungen“ in Bonn weiterleiten. Die setzen sich für Flüchtlinge aus dem Osten ein. Würden Sie das tun? Ich habe hier alles aufgeschrieben. „

Die Stewardess nahm die Notiz.

## Verhör in Bukarest

„Na also!“. Der Konsul zündete sich einen Zigarillo an. „Ihre Kleinen haben alles gesagt. Sie wohnen in Dresden und waren angeblich auf der Durchreise nach Bulgarien. Das stimmt aber auch nicht so ganz. Wir wissen, dass Sie mit Hilfe einer jugoslawischen Schlepperorganisation flüchten wollten. Uns interessieren jetzt die Namen. Ich hoffe, Sie verhalten sich in Zukunft etwas kooperativer. Das könnte Ihre Haftzeit ein wenig verkürzen.“

Haft! Er hatte ein Wort ausgesprochen, das ich bislang verdrängt hatte. Musste ich jetzt ins Gefängnis? Und meine Mädchen in ein Heim? Es war eine Katastrophe.

„Mein Vater lebt drüben, und ich wollte seit drei Jahren ausreisen. Man hat meine Anträge entweder nicht beantwortet oder abgelehnt. Da habe ich mich entschlossen, auf eigene Faust zu handeln. Jetzt wartet meine Familie auf mich.“

„Na also!“ Der Konsul pustete den Rauch seines Zigarillos in den fensterlosen Raum. „Die alte Leier. Kennen Sie denn die Gesetze der DDR nicht? Republikflucht ist eine Straftat.“ [...]

Am Nachmittag gingen wir in Begleitung von drei bewaffneten Sicherheitsleuten in die kleine Bar des Flughafens und tranken etwas. Wehmütig sah ich auf die vielen Passagiere hinter der Glasscheibe. Gruppe um Gruppe wurde aufgerufen. Hinter dem Glas begann die Freiheit. Dort starteten die Flugzeuge in alle Himmelsrichtungen. Ich saß hier, durfte keinen Schritt weg, war eingesperrt, und draußen tummelte sich das Leben. Auch eine Lufthansa-Maschine stand auf dem Rollfeld. Ein paar Meter nur entfernt. Aber ich traute mich nicht, einfach hinzulaufen. Ohne Kinder vielleicht ... Aber ich konnte doch meine Kinder nicht in Gefahr bringen. Ich wurde sehr traurig, doch ich unterdrückte die Tränen. Wir wurden zurück in unser Zimmer begleitet.

Am nächsten Morgen, gleich nach dem Frühstück, ging ich in den Intershop-Laden und tat so, als suche ich etwas in den Regalen. Ich hatte eine Lufthansa-Stewardess entdeckt, die sich in der Kosmetikabteilung etwas aussuchte und dann zur Kasse ging. Ich lief ihr hinterher und stieß sie an. „Ich werde hier gewaltsam festgehalten! Kann nicht lange mit Ihnen sprechen! Kommen Sie bitte zu den Damentoiletten!“ flüsterte ich. [...]

Es hatte nur ein paar Sekunden gedauert. Aber ich hatte Angst, dass mich die Stewardess für eine Verrückte halten würde. Doch nach zwei Minuten trafen wir uns in den Damentoiletten. „Danke, dass sie gekommen sind!“

„Was ist los mit Ihnen? Sie wirken ja ganz verstört!“

„Ich komme aus der DDR. Wollte in Rumänien mit meinen beiden Töchtern nach Jugoslawien und dann raus. Sie haben uns geschnappt, und jetzt sitzen wir hier fest und sollen mit einer Sondermaschine der Interflug zurückgebracht werden. Direkt ins Gefängnis!“

„Oh Gott, das ist ja schrecklich! So was gibt es hier auf dem Flugplatz? Können wir Sie nicht mitnehmen? Vielleicht – wenn ich mit dem Piloten spreche...“

„Das ist sinnlos! Ich werde bewacht. Nur in der Toilette lassen sie mich in Ruhe. Sie haben Schießbefehl, falls wir zu fliehen versuchen. Sie können mir nur helfen, wenn Sie unsere Namen und das, was mit uns geschehen ist, ans ‚Amt für innerdeutsche Beziehungen‘ in Bonn weiterleiten. Die setzen sich für Flüchtlinge aus dem Osten ein. Würden Sie das tun? Ich habe hier alles aufgeschrieben.“

Die Stewardess nahm den Zettel.

Nach: Ines Veith, *Die Frau vom Checkpoint Charlie*

## Verhör in Bukarest

„Na also!“. Der Konsul zündete sich einen Zigarillo an. „Ihre Kleinen haben alles gesagt. Sie wohnen in Dresden und waren angeblich auf der Durchreise nach Bulgarien. Das stimmt aber auch nicht so ganz. Wir wissen, dass Sie mit Hilfe einer jugoslawischen Schlepperorganisation flüchten wollten. Uns interessieren jetzt die Namen. Ich hoffe, Sie verhalten sich in Zukunft etwas kooperativer. Das könnte Ihre Haftzeit ein wenig verkürzen.“

Haft! Er hatte ein Wort ausgesprochen, das ich bislang verdrängt hatte. Musste ich jetzt ins Gefängnis? Und meine Mädchen in ein Heim? Es war eine Katastrophe.

„Mein Vater lebt drüben, und ich wollte seit drei Jahren ausreisen. Man hat meine Anträge entweder nicht beantwortet oder abgelehnt. Da habe ich mich entschlossen, auf eigene Faust zu handeln. Jetzt wartet meine Familie auf mich.“

„Na also!“ Der Konsul pustete den Rauch seines Zigarillos in den fensterlosen Raum. „Die alte Leier. Kennen Sie denn die Gesetze der DDR nicht? Republikflucht ist eine Straftat.“ [...]

Am Nachmittag gingen wir in Begleitung von drei bewaffneten Sicherheitsleuten in die kleine Bar des Flughafens und tranken etwas. Wehmütig sah ich auf die vielen Passagiere hinter der Glasscheibe. Gruppe um Gruppe wurde aufgerufen. Hinter dem Glas begann die Freiheit. Dort starteten die Flugzeuge in alle Himmelsrichtungen. Ich saß hier, durfte keinen Schritt weg, war eingesperrt, und draußen tummelte sich das Leben. Auch eine Lufthansa-Maschine stand auf dem Rollfeld. Ein paar Meter nur entfernt. Aber ich traute mich nicht, einfach hinzulaufen. Ohne Kinder vielleicht ... Aber ich konnte doch meine Kinder nicht in Gefahr bringen. Ich wurde sehr traurig, doch ich unterdrückte die Tränen. Wir wurden zurück in unser Zimmer begleitet.

Am nächsten Morgen, gleich nach dem Frühstück, ging ich in den Intershop-Laden und tat so, als suche ich etwas in den Regalen. Ich hatte eine Lufthansa-Stewardess entdeckt, die sich in der Kosmetikabteilung etwas aussuchte und dann zur Kasse ging. Ich lief ihr hinterher und stieß sie an. „Ich werde hier gewaltsam festgehalten! Kann nicht lange mit Ihnen sprechen! Kommen Sie bitte zu den Damentoiletten!“ flüsterte ich. [...]

Es hatte nur ein paar Sekunden gedauert. Aber ich hatte Angst, dass mich die Stewardess für eine Verrückte halten würde. Doch nach zwei Minuten trafen wir uns in den Damentoiletten. „Danke, dass sie gekommen sind!“

„Was ist los mit Ihnen? Sie wirken ja ganz verstört!“

„Ich komme aus der DDR. Wollte in Rumänien mit meinen beiden Töchtern nach Jugoslawien und dann raus. Sie haben uns geschnappt, und jetzt sitzen wir hier fest und sollen mit einer Sondermaschine der Interflug zurückgebracht werden. Direkt ins Gefängnis!“

„Oh Gott, das ist ja schrecklich! So was gibt es hier auf dem Flugplatz? Können wir Sie nicht mitnehmen? Vielleicht – wenn ich mit dem Piloten spreche...“

„Das ist sinnlos! Ich werde bewacht. Nur in der Toilette lassen sie mich in Ruhe. Sie haben Schießbefehl, falls wir zu fliehen versuchen. Sie können mir nur helfen, wenn Sie unsere Namen und das, was mit uns geschehen ist, ans ‚Amt für innerdeutsche Beziehungen‘ in Bonn weiterleiten. Die setzen sich für Flüchtlinge aus dem Osten ein. Würden Sie das tun? Ich habe hier alles aufgeschrieben.“

Die Stewardess nahm den Zettel.

Nach: Ines Veith, *Die Frau vom Checkpoint Charlie*



### Vokabeln zum Text

<b>angeblich</b>	<b>soi-disant</b>	die Himmelsrichtung (en)	la direction
<b>das stimmt nicht</b>	<b>ce n'est pas vrais</b>	der Schritt (e)	le pas
<b>flüchten</b>	<b>fuir</b>	einsperren	enfermer
<b>sich verhalten (ä; ie, a)</b>	<b>se comporter</b>	das Leben tummelt sich	idiom. c'est vivant
<b>die Zukunft</b>	<b>l'avenir</b>	entfernt	éloigné
die Haft	la détention	<b>unterdrücken</b>	<b>opprimer</b>
<b>verhaften</b>	<b>arrêter qqn.</b>	<b>jdn. für... halten (ä; ie, a)</b>	<b>prendre qqn pour</b>
verdrängen	refouler	<b>verrückt</b>	<b>fou, folle</b>
das Gefängnis (se)	la prison	<b>verstört</b>	<b>perturbé, effrayé,</b>
der Antrag (ä, e)	la demande (adminstr.)	schnappen	attraper
(sich) entschließen (o, o)	décider	<b>das ist sinnlos</b>	<b>ça n'a pas de sens</b>
auf eigene Faust handeln	prendre les choses en main	<b>bewachen</b>	<b>surveiller</b>
die alte Leier	idiom. la veille chanson	der Schießbefehl	l'ordre de tirer
die Straftat (en)	le délit	<b>geschehen (ie ; a, e)</b>	<b>se passer, arriver</b>
<b>begleiten</b>	<b>accompagner</b>	das Amt (Ä, er)	l'office
bewaffnet	armé	<b>sich ein/setzen für</b>	défendre, prendre partie pour
wehmütig	nostalgique	das Gesetz (e)	la loi

### Vokabeln zum Text

<b>angeblich</b>	<b>soi-disant</b>	die Himmelsrichtung (en)	la direction
<b>das stimmt nicht</b>	<b>ce n'est pas vrais</b>	der Schritt (e)	le pas
<b>flüchten</b>	<b>fuir</b>	einsperren	enfermer
<b>sich verhalten (ä; ie, a)</b>	<b>se comporter</b>	das Leben tummelt sich	idiom. c'est vivant
<b>die Zukunft</b>	<b>l'avenir</b>	entfernt	éloigné
die Haft	la détention	<b>unterdrücken</b>	<b>opprimer</b>
<b>verhaften</b>	<b>arrêter qqn.</b>	<b>jdn. für... halten (ä; ie, a)</b>	<b>prendre qqn pour</b>
verdrängen	refouler	<b>verrückt</b>	<b>fou, folle</b>
das Gefängnis (se)	la prison	<b>verstört</b>	<b>perturbé, effrayé,</b>
der Antrag (ä, e)	la demande (adminstr.)	schnappen	attraper
(sich) entschließen (o, o)	décider	<b>das ist sinnlos</b>	<b>ça n'a pas de sens</b>
auf eigene Faust handeln	prendre les choses en main	<b>bewachen</b>	<b>surveiller</b>
die alte Leier	idiom. la veille chanson	der Schießbefehl	l'ordre de tirer
die Straftat (en)	le délit	<b>geschehen (ie ; a, e)</b>	<b>se passer, arriver</b>
<b>begleiten</b>	<b>accompagner</b>	das Amt (Ä, er)	l'office
bewaffnet	armé	<b>sich ein/setzen für</b>	défendre, prendre partie pour
wehmütig	nostalgique	das Gesetz (e)	la loi

### Vokabeln zum Text

<b>angeblich</b>	<b>soi-disant</b>	die Himmelsrichtung (en)	la direction
<b>das stimmt nicht</b>	<b>ce n'est pas vrais</b>	der Schritt (e)	le pas
<b>flüchten</b>	<b>fuir</b>	einsperren	enfermer
<b>sich verhalten (ä; ie, a)</b>	<b>se comporter</b>	das Leben tummelt sich	idiom. c'est vivant
<b>die Zukunft</b>	<b>l'avenir</b>	entfernt	éloigné
die Haft	la détention	<b>unterdrücken</b>	<b>opprimer</b>
<b>verhaften</b>	<b>arrêter qqn.</b>	<b>jdn. für... halten (ä; ie, a)</b>	<b>prendre qqn pour</b>
verdrängen	refouler	<b>verrückt</b>	<b>fou, folle</b>
das Gefängnis (se)	la prison	<b>verstört</b>	<b>perturbé, effrayé,</b>
der Antrag (ä, e)	la demande (adminstr.)	schnappen	attraper
(sich) entschließen (o, o)	décider	<b>das ist sinnlos</b>	<b>ça n'a pas de sens</b>
auf eigene Faust handeln	prendre les choses en main	<b>bewachen</b>	<b>surveiller</b>
die alte Leier	idiom. la veille chanson	der Schießbefehl	l'ordre de tirer
die Straftat (en)	le délit	<b>geschehen (ie ; a, e)</b>	<b>se passer, arriver</b>
<b>begleiten</b>	<b>accompagner</b>	das Amt (Ä, er)	l'office
bewaffnet	armé	<b>sich ein/setzen für</b>	défendre, prendre partie pour
wehmütig	nostalgique	das Gesetz (e)	la loi

### **Übung zum Textverständnis.**

**Lisez le texte et indiquez si les affirmations suivantes sont vraies ou fausses et justifiez votre choix par une citation.**

1. Die Töchter von Jutta Gallus haben vom Fluchtplan erzählt.
2. Der Konsul denkt, dass die Mutter die Wahrheit sagt.
3. Der Konsul will die Namen der Schlepper erfahren.
4. Die Mutter denkt, dass die Situation nicht so schlimm ist.
5. Frau Gallus darf sich frei und allein auf dem Flughafen bewegen.
6. Sie spricht eine Lufthans-Stewardess an.
7. Jutta möchte, dass die Stewardess die Presse informiert.

### **Übung zum Textverständnis.**

**Lisez le texte et indiquez si les affirmations suivantes sont vraies ou fausses et justifiez votre choix par une citation.**

1. Die Töchter von Jutta Gallus haben vom Fluchtplan erzählt.
2. Der Konsul denkt, dass die Mutter die Wahrheit sagt.
3. Der Konsul will die Namen der Schlepper erfahren.
4. Die Mutter denkt, dass die Situation nicht so schlimm ist.
5. Frau Gallus darf sich frei und allein auf dem Flughafen bewegen.
6. Sie spricht eine Lufthans-Stewardess an.
7. Jutta möchte, dass die Stewardess die Presse informiert.

### **Übung zum Textverständnis.**

**Lisez le texte et indiquez si les affirmations suivantes sont vraies ou fausses et justifiez votre choix par une citation.**

1. Die Töchter von Jutta Gallus haben vom Fluchtplan erzählt.
2. Der Konsul denkt, dass die Mutter die Wahrheit sagt.
3. Der Konsul will die Namen der Schlepper erfahren.
4. Die Mutter denkt, dass die Situation nicht so schlimm ist.
5. Frau Gallus darf sich frei und allein auf dem Flughafen bewegen.
6. Sie spricht eine Lufthans-Stewardess an.
7. Jutta möchte, dass die Stewardess die Presse informiert.

### **Übung zum Textverständnis.**

**Lisez le texte et indiquez si les affirmations suivantes sont vraies ou fausses et justifiez votre choix par une citation.**

1. Die Töchter von Jutta Gallus haben vom Fluchtplan erzählt.
2. Der Konsul denkt, dass die Mutter die Wahrheit sagt.
3. Der Konsul will die Namen der Schlepper erfahren.
4. Die Mutter denkt, dass die Situation nicht so schlimm ist.
5. Frau Gallus darf sich frei und allein auf dem Flughafen bewegen.
6. Sie spricht eine Lufthans-Stewardess an.
7. Jutta möchte, dass die Stewardess die Presse informiert.

### **Übung zum Textverständnis.**

**Lisez le texte et indiquez si les affirmations suivantes sont vraies ou fausses et justifiez votre choix par une citation.**

1. Die Töchter von Jutta Gallus haben vom Fluchtplan erzählt.
2. Der Konsul denkt, dass die Mutter die Wahrheit sagt.
3. Der Konsul will die Namen der Schlepper erfahren.
4. Die Mutter denkt, dass die Situation nicht so schlimm ist.
5. Frau Gallus darf sich frei und allein auf dem Flughafen bewegen.
6. Sie spricht eine Lufthans-Stewardess an.
7. Jutta möchte, dass die Stewardess die Presse informiert.

## KLASSENARBEIT – TEXTVERSTÄNDNIS – Seconde LV1

5 Fünf Tage wurden wir auf dem Flughafen festgehalten und mussten zusehen, wie viele Fluggäste in fröhlicher Ferienstimmung in die verschiedenen Flugzeuge einstiegen. Alle waren frei und wussten gar nicht, was es bedeutete, frei zu sein. Nur wenige Meter von ihnen entfernt spielte sich ein Drama ab, inszeniert von den Beamten eines kranken Landes. Aber die Touristen sahen nichts von diesem Drama.

10 Am liebsten hätte ich meiner Wut freien Lauf gelassen und die Fenster des Flughafens kaputtgeschlagen. Stattdessen saßen wir drei müde und verschwitzt auf unseren Betten, gingen manchmal im Flughafen spazieren und warteten und warteten.  
10 Fünf Tage dieselben Kleider, fünf Tage keine Dusche, kein Bad. Niemand sagte uns, wie es weitergehen würde. Was würde mit dem Auto geschehen, mit dem Gepäck?

15 Am 1. September passierte etwas. Wir wurden von einer Ostberliner Interflugmaschine abgeholt. 150 Passagiere hätten darin Platz gefunden, doch nur wir drei und das Stasi-Personal flogen mit. Wäre die Situation nicht so dramatisch gewesen, hätte man lachen können. Ein ganzes Flugzeug nur für eine Mutter und ihre zwei Töchter!

20 Claudia und Beate mussten im hinteren Teil der Maschine Platz nehmen. Ich saß vorne mit drei Männern, die mich befragten. Eine junge Frau kümmerte sich um die Kinder. Sie arbeitete in dem Heim, in das die Kinder kommen sollten.

25 Ein Mann mit rotem Gesicht fragte mich: „Sie haben doch bereits in der DDR mit einer Fluchthilfeorganisation Kontakt aufgenommen. Sie müssen sich doch erinnern, wo Sie sich getroffen haben, welche Namen genannt wurden, was gesprochen wurde!“  
Ich sagte: „Ich kenne niemanden. Das habe ich schon Ihrem Kollegen in Bukarest gesagt.“

*Nach Ines Veith: Die Frau vom Checkpoint Charlie.*

**Aufgabe zum Textverständnis. Sagen Sie, ob folgende Aussagen RICHTIG oder FALSCH sind und begründen Sie Ihre Meinung mit einem ZITAT.**

1. Jutta Gallus und ihre Töchter blieben zwei Wochen am Flughafen von Bukarest.
2. Die Fluggäste interessierten sich für Jutta Gallus' Situation.
3. Jutta Gallus (die Erzählerin) war aggressiv.
4. Jutta Gallus war gut über ihre Situation informiert.
5. Die Mutter und ihre Töchter konnten sich nicht waschen.
6. In der Interflugmaschine waren 150 Passagiere.
7. Die Kinder sollten bei Jutta Gallus Bruder wohnen.
8. Jutta Gallus wurde auch im Flugzeug verhört.
9. Ein Mann wollte mehr über die Schlepper erfahren.
10. Jutta Gallus erzählt die Wahrheit.

In Untersuchungshaft

Geben Sie zu, die Flucht von langer Hand vorbereitet zu haben?

Ich war mit meinen Kindern auf dem Weg ans schwarze Meer.

Ist das Ihre Tasche? Sie wollten über Jugoslawien fliehen. Als aus dem ursprünglichen Plan nichts wurde, haben Sie versucht, sich in der Botschaft der BRD falsche Papiere zu besorgen. Geben Sie das zu? Sie haben als Bürgerein der DDR gegen unsere Verfassung verstossen. Ihr strafbares Verhalten ist gesellschaftsschädigend. Geben Sie wenigstens zu, ein Verbrechen begangen zu haben.

Ich habe kein Verbrechen begangen. Ich will mit meinen Töchtern in Freiheit leben. Das ist kein Verbrechen.

Wer hat Ihnen Markes Adresse gegeben?

Ich kenne keinen Marek.

Sie sind so stur wie Ihre Tochter.

Was wollen Sie damit sagen?

Silvia weigert sich seit Tagen zu essen.

Ich glaub Ihnen kein Wort.

Ich meine, Ballerinen sind ja sowieso zart un Ihre Tochter will ja unbedingt eine werden, aber nicht dass Ihr Veilchen verblüht...

Woher wisst ihr das alles. Wieso kennt ihr diesen Namen?

Frau Bender, Sie sitzen hier und ich kann in Sie hineinsehen wie in ein Glas. Sie können nicht kochen, dafür nähen Sie umso besser. Sie mögen keine Romane, weil Sie glauben, dass das Leben die besseren schreibt. Sie sitzen lieber nachts am Bett Ihrer Töchter und machen sich Sorgen, damit die es am Tage nicht merken. Sie wollten heiraten, aber der Westen lockte. Die Freiheit. Und jetzt Frau Bender ... Sagen Sie mal ganz ehrlich: glauben Sie noch immer an die Unenedlichkeit hinter dem Horizont?

Wir hätten sie zu ihrem Vater lassen sollen.

Jetzt, wo er tot ist, brauchen wir sie ohnehin nicht mehr. Darf ich dich daran erinnern, dass du damals vehement dagegen gesprochen hast. Du hattest schon immer Angst, dass sie dir davon läuft. Du hättest dich nicht in sie verlieben dürfen. Aber das ist deine Privatsache. Jetzt haben wir einen Republikflüchtling, Urkundenfälschung kommt auch noch dazu. Die Sache geht ihren üblichen Gang.

Ach komm. Ich kenn doch den Spielraum.

Sie muss Reue zeigen Peter, sonst kann ich nichts machen. Ich meine, du bist mein Freund, aber irgendwann ist Schluss. Da kann selbst ich deine Gefühlswelt nicht mehr verantworten.

Guten Tag Frau Bender. Mein Name ist Kilian.

Guten Tag Herr Kilian.

Wir kennen uns noch nicht.

Ich bin dankbar für jede Abwechslung.

Ich habe eine gute Nachricht für Sie: Ihr Ausreiseantrag ist genehmigt worden. Sie dürfen reisen. Der Bus steht auch schon bereit. Daher sind wir etwas in Eile.

Was ist mit Silvia und Bine. Dürfen Sie mit?

Nein.

Aber es steht Ihnen selbstverständlich frei, vom Westen aus einen Eilantrag auf Familienzusammenführung zu stellen. Sie müssen nur noch diese Erklärung unterschreiben, sie binhalt, dass sie dem Staat die vorläufige Pflugschaft für Ihre Töchter übertragen.

Warum sollte ich das unterschreiben?

Sehen Sie, das ist ganz einfach, unser Staat braucht für jegliche Entscheidung ihre minderjährigen Töchter betreffend die volle Handhabe in Form der Pflugschaft. Darunetr fällt bei Bedarf auch die Bewilligung einer Ausreise.

Wenn ich unterschreibe, können Sie mir garantieren, dass meine Töchter dann ausreisen dürfen?

Als Ihr Anwalt, darf ich Ihnen nur die rechtliche Lage erläutern. Aber unter uns: niemand hat ein Interesse daran, Familien auseinanderzureissen. Ich muss Sie leider bitten, zügig zu einer Entscheidung zu kommen. Der Bus wird nicht auf Sie warten.



Eure Mutter ist auf dem Weg in den Westen.

Das verstehe ich nicht. Ohne uns? Und wann fahren wir rüber?

Natürlich gar nicht. Ihr lebt hier in der DDR. Hier ist eure Heimat. Eure Mutter hat sich für den Westen und gegen euch entschieden. Aber sie hat erlaubt, dass ihr in eine Pflegefamilie dürft. Keine Angst, ich passe auf, dass das nette Leute sind.

Die Kasette

... immer mit ihren Parolen ... Sozialismus ... und wo kaufen sie? Im Intershop! Wenn wir was haben wollen, müssen wir nur sagen, wie toll der Kommunismus ist. Kannst du die das vorstellen? Wir sollen zu Frau Pries „Mama“ sagen. Das ist doch unglaublich!

Ihr habt Regina und mich sehr verletzt. Ihr habt unser Vertrauen missbraucht. Ihr habt uns angelogen und hintergangen. Ausserdem verunglimpft ihr unser Land und unsere Partei in einer Weise, die ich euch nicht zugetraut hätte. Ihr bekommt vier Wochen Hausarrest zur Strafe.

Es ist doch völlig egal, ob wir in diesem Haus oder in der DDR eingesperrt sind.

So redest du nicht über die DDR.

Und darf ich dann auch nicht beim Vortanzen .. für das Ballett ...

Sarah, könnten Sie noch mal kommen? Der Postweg ist aufgefliegen. Die Kontaktfrau ist drüben beim Versuch, eine Kasette an Ihre Kinder zu schmuggeln, verhaftet worden. Haben Sie irgendwem von dem Weg erzählt?

Niemandem... nur Richard. Er wusste als einziger davon.

Richard Pantehr ein verräter? Nein ...

kennen Sie jemanden, der ihn überprüfen könnte?

Ein Ex-Polizist ... der weiss ganz gut Bescheid.

STASI

Von einem Informanten wissen wir, dass sie plant nach Helsinki zur KSZE-Konferenz zu reisen. Sie wird dort sicherlich Krach machen. Ich habe nun folgende unmissverständliche Anweisung erhalten. Wie Sie sehen ... wir sind in Helsinki befugt, endgültig zu operieren.

Möchtest du was dazu sagen, Peter?

Ja, ich möchte diese Operation leiten.

Die Frau hat neun Leben, wie eine Katze.

Der Aussenminister hat heute einen Anruf von Herrn Genscher erhalten. Er hat eine vorsichtige Anfrage formuliert, ob man in dieser Sache denn wirklich nichts tun könnte.

Der Genosse Minister fürchtet jetzt, dass wir in diesem Fall nachgeben müssen. Aber eins sage ich ihnen meine Herren: da werden Köpfe rollen.

Es gibt noch eine Möglichkeit, einen Schlusstrich unter diese Angelegenheit zu ziehen.

Tragen Sie vor!

Ist was los? Du siehst so komisch aus.

Silvie und Bine. Ich muss euch etwas sagen. Eure Mutter hatte einen Autounfall, auf der Autobahn. Sie ist dabei gestorben.



Das ist ja entsetzlich.

Wenn Sie sich das mal bitte anschauen möchten.

Eine Adoptionsurkunde?

Sabine und Silvia haben sich damit einverstanden erklärt, von ihren Pflegeeltern adoptiert zu werden. Hier können Sie's sehen. Die beiden haben das im Beisein eines Notars unterschrieben.

Sie sind dazu gezwungend worden.

Das ist ja nun leider nicht zu beweisen. Und wir werden uns sicher nicht mit unserem Nachbarstaat auf einen Rechtsstreit einlassen. Frau Bender, wie laneg haben Sie Ihre mädchen jetzt nicht gesehen? Es ist doch nachvollziehbar, dass sie sich umorientieren. Es tut mir Leid, aber damit hat sich der Fall für uns erledigt. Frau Bender, jeder weitere Kampf ist sinnlos.

## Was ist wahr, was war Kitsch?



Foto: MDR/UFA/Stefan Falke

Über acht Millionen Zuschauer sahen am Sonntag das ARD-Drama "Die Frau vom Checkpoint Charlie". In einigen Punkten weicht der Zweiteiler allerdings von der realen Geschichte der Jutta Gallus ab.

1. **Im Film:** Der Auslöser für Ferres' Ausreise-Antrag war ein geplanter Besuch beim sterbenden Film-Vater im Westen. **Die Wahrheit:** Die frisch geschiedene Jutta Gallus wollte mit ihrem neuen Ost-Freund in den Westen, um der Familie ein besseres Leben zu ermöglichen.
2. **Im Film:** Am Flugzeug nimmt Veronica Ferres nach dem gescheiterten Fluchtversuch minutenlang dramatisch Abschied von ihren Kindern. **Die Wahrheit:** Jutta Gallus darf sich von ihren Kindern nicht verabschieden. Sie kann ihnen lediglich kurz durch ein Bullauge des Flugzeugs zuwinken.
3. **Im Film:** In Helsinki machen Stasi-Schergen Jagd auf Veronica Ferres, wollen sie sogar erschießen. **Die Wahrheit:** Diese brutale Verfolgung durch die Stasi hat es in Helsinki nicht gegeben.
4. **Im Film:** Veronica Ferres beginnt eine Affäre mit einem Journalisten. **Die Wahrheit:** Diese Affäre hat es nie gegeben.
5. **Im Film:** Ferres scheitert mit ihrem Vorhaben, bei hochrangigen westdeutschen Politikern vorsprechen zu können. Sie spricht lediglich mit einem Staatssekretär. **Die Wahrheit:** Jutta Gallus bekommt 1984 einen Termin bei Außenminister Hans-Dietrich Genscher in Helsinki.
6. **Im Film:** Im Film versucht die Stasi den Kindern einzureden, ihre Mutter sei tot. Erst als diese heimlich Westfernsehen ("Aktenzeichen XY") schauen, erfahren sie die die Wahrheit: ihre Mutter lebt. Die Pflegemutter knickt ein, sagt: "Ich bringe euch zurück zu einer wahren Mutter!" **Die Wahrheit:** Auch dies hat sich in dieser Form nicht abgespielt. Die Kinder sprechen selbst beim Schleuseranwalt Wolfgang Vogel vor. Dieser organisiert dann die Zusammenführung.
7. **Im Film:** Der Film endet mit dem emotionalen Zusammentreffen von Mutter und Töchtern am Checkpoint Charlie. **Die Wahrheit:** In der Doku, die heute Abend nach dem zweiten Teil des Filmes ausgestrahlt wird, kommt heraus, dass die drei in einem Büro eines Westberliner Anwalts aufeinander treffen.

## Was ist wahr, was war Kitsch?



Foto: MDR/UFA/Stefan Falke

Über acht Millionen Zuschauer sahen am Sonntag das ARD-Drama "Die Frau vom Checkpoint Charlie". In einigen Punkten weicht der Zweiteiler allerdings von der realen Geschichte der Jutta Gallus ab.

1. **Im Film:** Der Auslöser für Ferres' Ausreise-Antrag war ein geplanter Besuch beim sterbenden Film-Vater im Westen. **Die Wahrheit:** Die frisch geschiedene Jutta Gallus wollte mit ihrem neuen Ost-Freund in den Westen, um der Familie ein besseres Leben zu ermöglichen.
2. **Im Film:** Am Flugzeug nimmt Veronica Ferres nach dem gescheiterten Fluchtversuch minutenlang dramatisch Abschied von ihren Kindern. **Die Wahrheit:** Jutta Gallus darf sich von ihren Kindern nicht verabschieden. Sie kann ihnen lediglich kurz durch ein Bullauge des Flugzeugs zuwinken.
3. **Im Film:** In Helsinki machen Stasi-Schergen Jagd auf Veronica Ferres, wollen sie sogar erschießen. **Die Wahrheit:** Diese brutale Verfolgung durch die Stasi hat es in Helsinki nicht gegeben.
4. **Im Film:** Veronica Ferres beginnt eine Affäre mit einem Journalisten. **Die Wahrheit:** Diese Affäre hat es nie gegeben.
5. **Im Film:** Ferres scheitert mit ihrem Vorhaben, bei hochrangigen westdeutschen Politikern vorsprechen zu können. Sie spricht lediglich mit einem Staatssekretär. **Die Wahrheit:** Jutta Gallus bekommt 1984 einen Termin bei Außenminister Hans-Dietrich Genscher in Helsinki.
6. **Im Film:** Im Film versucht die Stasi den Kindern einzureden, ihre Mutter sei tot. Erst als diese heimlich Westfernsehen ("Aktenzeichen XY") schauen, erfahren sie die die Wahrheit: ihre Mutter lebt. Die Pflegemutter knickt ein, sagt: "Ich bringe euch zurück zu einer wahren Mutter!" **Die Wahrheit:** Auch dies hat sich in dieser Form nicht abgespielt. Die Kinder sprechen selbst beim Schleuseranwalt Wolfgang Vogel vor. Dieser organisiert dann die Zusammenführung.
7. **Im Film:** Der Film endet mit dem emotionalen Zusammentreffen von Mutter und Töchtern am Checkpoint Charlie. **Die Wahrheit:** In der Doku, die heute Abend nach dem zweiten Teil des Filmes ausgestrahlt wird, kommt heraus, dass die drei in einem Büro eines Westberliner Anwalts aufeinander treffen.





## Präpositionen

in – nach – über – in – ins – in – von

Jutta Gallus ist \_\_\_\_\_ Ostdeutschland aufgewachsen.

Ihr Vater ist \_\_\_\_\_ Westdeutschland geflohen.

Jutta will \_\_\_\_\_ Rumänien.

\_\_\_\_\_ Rumänien wird ihr die Tasche gestohlen.

Sie kommt \_\_\_\_\_ Gefängnis.

Die Töchter kommen \_\_\_\_\_ ein Kinderheim.

dann werden sie \_\_\_\_\_ einer Familie adoptiert.